

HOTEL LUX

„HANDS ACROSS THE CREEK“ TOUR



Briten entwickeln neue Identität mit ihrem Debütalbum „Hands Across The Creek“

Im Februar 2023 auf Tour mit Halt in Hamburg und Köln

Klassische Einflüsse wie Dr. Feelgood, The Stranglers und Ian Dury vermischten sich mit Klängen von Neil Young, Brian Eno und The Waterboys

Einst Anwärter auf den Titel der selbstbewusstesten Band Großbritanniens - die sich nach ihrem Umzug von Pompey nach London nach eigenem Bekunden dem Publikumsgeschmack anpasste - haben Hotel Lux auf ihrem mutigen Debütalbum „Hands Across The Creek“ eine ganz eigene Identität entwickelt.

Frühe, scheppernde Pub-Rock-Singles wurden von vielen Seiten gelobt, aber „da war immer diese kleine Stimme in deinem Kopf“, sagt Bassist Cam. Die Befürchtungen wurden nicht weniger, als sich der große Durchbruch der Band in Amerika im Jahr 2020 nach der Absage des SXSW-Festivals als nicht realisierbar erwies. Die Ankündigung kam gerade, als Hotel Lux die Spendenaktionen für ihren geplanten Auftritt im Zuge der Veröffentlichung ihrer „Barstool Preaching“-EP abgeschlossen hatten. „Wir waren aus dem Häuschen“, erinnert sich Sänger Lewis Duffin.

Lewis und Cam, zusammen mit Gitarrist Sam Coburn, Schlagzeuger Craig MacVicar und den neuen Mitgliedern Max Oliver (Gitarre) und Dillon Home (Orgel, Geige), waren ratlos: „So zerbrechlich wie jetzt waren wir noch nie“, sagt Cam. Da sie nicht mehr auf Tournee gehen konnten, war es der Traum, ein Album zu veröffentlichen, der sie am Leben hielt - auch wenn es „eine lange Zeit“ und „eine Menge Streitereien“ brauchte, bis sie sich auf einen Sound einigen konnten, den sie ihr Eigen nennen konnten. „Craig und Sam waren süchtig nach ESG“, erklärt Lewis und bezieht sich dabei auf die New Yorker Post-Punk-Band der 80er Jahre, die für ihre funkigen Rhythmen und einfachen Refrains bekannt war. „Ich habe das gehasst. Das hat mir den Kopf verdreht.“

Aber mit dem neuen Gitarristen Max (von der ebenfalls aus Südlondon stammenden Band LEGSS), der 2020 einen „härteren, klangvolleren Telecaster-Sound“ mitbrachte, waren die Wurzeln der Transformation von Hotel Lux bald gelegt. Die klassischen Einflüsse der Band - Dr. Feelgood, The Stranglers und Ian Dury - vermischten sich mit den Klängen von Künstlern wie Neil Young, Brian Eno und The Waterboys.

Sie zogen mit Bill Ryder-Jones (The Coral, Arctic Monkeys) nach The Wirral, in der Nähe von Liverpool, wo sie mit vielschichtigen Einflüssen, 20 Pfund teuren Casio-Keyboards und marodierenden Songstrukturen zurechtkamen. Die Leadsingle „Common Sense“

wurde von der Pop-Rock-Gruppe Beautiful South aus den 80ern beeinflusst und von den RMT-Streiks, dem Gewerkschaftsführer Mick Lynch und der Behandlung von Jeremy Corbyn durch die Medien inspiriert. Es ist eine rhythmische Hymne mit Funk-Bass, Maschinengewehr-Snares und scheppernden Gitarren, die an Television oder die Glasgower Indie-Ikonen Orange Juice erinnert - und die bisher euphorischste und tanzbarste Single der Band.



Auch sonst gibt es großartige Geschichten: „Eastbound and Down“ handelt von fetten Gehältern, dreiteiligen Anzügen und Windsor-Knoten („Ich erinnere mich, wie ich all die Canary Wharf-Typen in ihren zwielichtigen Anzügen sah und dachte, vielleicht hätte ich das auch tun sollen“, sagt Lewis). Der Eröffnungstrack „Old Timer“ ist ein absoluter Ohrwurm, mit dem Schlüsseltext „I only saw my Dad cry once and that was at the football“ (Ich habe meinen Vater nur einmal weinen sehen und das war beim Fußball), der sich auf das FA-Cup-Finale 2008 bezieht, das der zehnjährige Lewis mit seinem Skinhead-Vater besuchte. Und die zarten und melodischen Highlights „Morning After Mourning“, „Easy Being Lazy“ und „An Ideal For Living“ zeigen die Band von ihrer gefühlvollen, dynamischen Seite.

Seit der Fertigstellung der Aufnahmen haben Hotel Lux bereits einige Erfolge verbuchen können: Sie haben es dieses Jahr zum SXSW geschafft, nachdem sie von den Organisator*innen wieder eingeladen wurden. Nun, da „Hands Across The Creek“ Anfang 2023 veröffentlicht werden soll, sind Hotel Lux auf dem besten Weg, etwas zu werden, was ihre frühen Kritiker*innen vielleicht nicht vorhergesehen haben: eine Band voller Selbstvertrauen, die in der Lage ist, sich von ihren Kolleg*innen abzuheben und sich ihren eigenen Platz in der britischen Musiklandschaft zu sichern. „Es fühlt sich wirklich wichtig an“, schließt Lewis. „Wir haben viel Zeit damit verbracht, uns Sorgen zu machen.“

Tickets: 040 413 22 60 // kj.de // tickets@kj.de

FACEBOOK www.facebook.com/hotelluxband
INSTAGRAM www.instagram.com/hotelluxband
YOUTUBE www.youtube.com/channel/UCXAkaGSbU-A1Ulpj9vhXT7w